

Mobiler Dienst ESE im Landkreis Wittmund

PRÄVENTIONSRAT IM HARLINGERLAND E.V

Ausgangslage

- ▶ Zunehmend sozial- oder emotional auffällige Kinder- und Jugendliche mit entsprechendem Betreuungsaufwand
- ▶ Wegfall von Strukturen der Förderschule
- ▶ Verspätete Reaktionen erst in den weiterführenden Schulen
- ▶ Zunehmende Unterrichtsstörungen
- ▶ Späte Intervention bedingt Schulvermeidung mit seinen Folgen
- ▶ Mangelnde zeitliche oder fachliche Interventionsmöglichkeiten der Lehrkräfte
- ▶ Netzwerkbedarf zwischen Schule, Jugendamt, Eltern, Hilfseinrichtungen, etc.

Kernaufgabe

- ▶ Der Grundgedanke der Förderschullehrkräfte war die Erstellung eines multiprofessionellen Teams, bestehend aus Förderschullehrkräften und Sozialpädagogen, um den emotional- und sozial auffälligen Kinder aus möglichst umfassender Perspektive gerecht werden können. Diese Herangehensweise beinhaltet sowohl die Betrachtung des Kindes im Schulsetting wie auch im häuslichen Umfeld und seiner Freizeitgestaltung.
- ▶ Gerade die fachliche Zusammenarbeit mit den Förderschullehrkräften stellt einen wesentlichen Baustein dar.
- ▶ Die Koordination erfolgt derzeit über das RZI in Wittmund

Kernaufgabe

- ▶ Der mobile Dienst bietet Unterstützung wie folgt an:
- ▶ Schüler:
 - ▶ Angebot einer verlässlichen Bindungsperson
 - ▶ Unterstützung im Arbeiten
 - ▶ Vertrauensperson
 - ▶ Unterstützung auf dem Schulhof
 - ▶ „Der gute Grund“ des Kindes als Haltung
 - ▶ Konfliktlösungsstrategien gemeinsam finden und einüben
 - ▶ Elternbetreuung
 - ▶ Systemische Beratung

Kernaufgabe

► Schule:

- Entlastung der Lehrkraft durch Einzelarbeit mit dem betroffenen Kind
- Eröffnung der Möglichkeit eines Perspektivenwechsels der Lehrkraft als „Beobachter“ im Unterrichtssetting
- Beratung hinsichtlich des Unterrichtssettings, z.B. Sitzordnung, Gruppendynamik, Strukturen für den Betroffenen Schüler, etc.
- Pausengestaltung
- Grenzsetzungen
- Intensivtrainings
- Kommunikation mit Eltern und Ämtern
- Handlungsstrategien

Kernaufgabe

- ▶ Eltern:
 - ▶ Unterstützung der Kommunikation mit Schule/Lehrkraft
 - ▶ Initiierung und Begleitung zur diversen Einrichtungen (SPZ, KJP, Kinderarzt, Jugendamt, Schulgespräche, etc.)
 - ▶ Beratung der Eltern in Erziehungsfragen
 - ▶ Entlastungsangebot für die Eltern als Gesprächspartner
 - ▶ Verlässliches Bindungsangebot für die Eltern
 - ▶ Notfallinterventionen und Notfallnummer

Maßnahmenabläufe

- ▶ Die Aufgaben des Mobilen Dienstes ES des Präventionsrates sind aus oben beschriebenen Ausführungen ersichtlich und zusammengefasst beispielhaft wie folgt:
- ▶ Sozialpädagoge/IntensivUnterstützerin
- ▶ Kontaktaufnahme zur Schule und zum Kind und im besten Fall zur Familie zur Erstellung einer Anamnese
- ▶ Hospitation im Unterricht
- ▶ Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zum Kind und im besten Fall auch zur Familie
- ▶ Regelmäßige und verlässliche Kontakte sowohl zum Kind wie auch zur Familie (zum Kind 1 mal wöchentlich eine Schulstunde, wöchentliche oder 14-tägige Kontakte mit den Eltern)
- ▶ Austausch mit Eltern und Lehrkräfte über die Sicht des Kindes und Beratung über Hilfestellungen
- ▶ Einleitung weiterführender Maßnahmen, wie SPZ, KJP, andere Spezialuntersuchungen und das Angebot zur Begleitung der Eltern zu den Terminen, Runde Tische mit Eltern und Schule, Teilnahme an Klassenkonferenzen, Förderkommissionen
- ▶ Austausch mit Experten

Maßnahmenabläufe

- ▶ Präventive Maßnahmen
- ▶ Sozialtrainings → 1 Std. pro Klasse, wird immer mehr zurückgestellt
- ▶ Installation und Begleitung eines Klassenrates → 1 Std. pro Klasse, wird immer mehr zurückgestellt
- ▶ Begleitung über die Grundschule hinaus (2 Wochenstunden)
- ▶ Notfallhilfen
- ▶ Je nach Notfall, erfordert höchste Flexibilität → Stunden individuell

Maßnahmenabläufe

- ▶ Netzwerkarbeit
- ▶ Schulsozialarbeiter Dienstbesprechungen (Vierteljährlich)
- ▶ Runder Tisch mit allen Schulen des jeweiligen Einzugsgebietes (halbjährlich)
- ▶ Regelmäßiger Austausch mit Schulsozialarbeitern zur Vorbereitung der Übergänge zu weiterführenden Schulen, wird aus Zeitmangel derzeit vernachlässigt, Vierteljährlich angedacht
- ▶ Spontaner interner Fallaustausch, kann aus zeitlichen Gründen nicht immer stattfinden.
- ▶ Regelmäßige kollegiale Beratung → 6-wöchig
- ▶ Team-Dienstbesprechungen in Präventionsratsteams, Mobilen Dienst ES-Teams insgesamt und vor Ort → wird aus Zeitmangel vernachlässigt, monatlich notwendig
- ▶ Bei Bedarf Austausch mit Netzwerken der Jugendhilfen → bei Bedarf
- ▶ Teamsupervision 3 mal im Jahr
- ▶ Teilnahme an Arbeitskreisen (AK Inklusion, Präventionsketten, Familien,-Kinder-Servicebüro, Jugendamt, etc.)

Situation / Ausblick

- ▶ Derzeit mehrere Wochen Wartezeit bei Bedarfsmeldung
- ▶ Abarbeitung nach Priorität
- ▶ Wachsende Belastungszahlen durch gelegentliche Weiterbetreuung
- ▶ Zunehmende Auffälligkeiten durch Krisenbelastung der Eltern und Coronaentfremdung (Schule / Freunde / Vereine)
- ▶ Bedenklich häufige Hinweise auf sex. Missbrauch
- ▶ Steigende Anzahl traumatisierter Kinder im Flüchtlingskontext
- ▶ Derzeit zwischen 50-70 betreute Kinder pro Jahr, 12-14 Intensivunterstützungen.
- ▶ Leichte Erhöhung des Stundenanteils bei den Förderschulkräften
- ▶ Schwindende Befähigung zu Selbsthilfe in den Familien
- ▶ Personalsoll: 2 x Sozialpädagoginnen mit Zusatzausbildung
2 x Erzieherin

→ Aber: Deutlich rückläufige Problemfälle bei Schulübergang

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit
und Ihre Unterstützung !

Präventionsrat im Harlingerland e.V.

Statistik

	2015	2016	2017	2018	2019
Einzelarbeit	54	41	55	42	52
Elternberatung	0	12	20	29	34
Intensivunterstützung	0	6	12	10	9*
Sozialtraining	19	11	13	15	14
Konzentrationstraining	0	40	59	56	54
Individuelles Sozialtraining	10	9	6	13	22
Klassenrat	0	6	8	17	10
Runde Tische	0	0	0	0	11
gesamt	83	125	173	182	206
Einsatz der Förderschullehrerinnen					
FöLin alleine	3	3	2	4	5